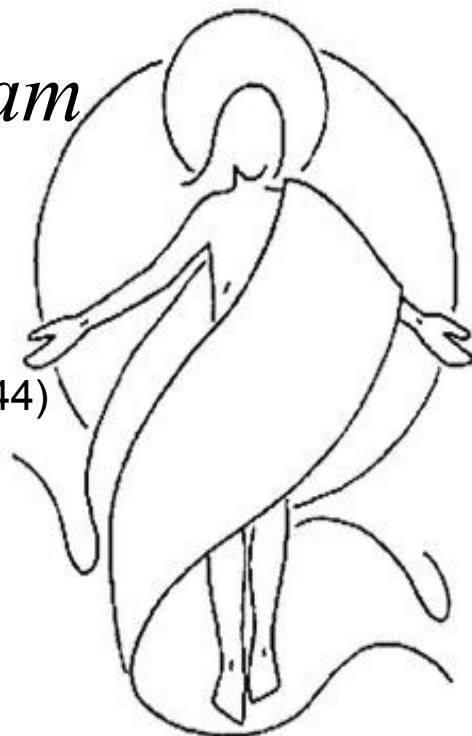


Häuslicher Gottesdienst am 2. Sonntag der Osterzeit



LIED ERSTANDEN IST DER HEILIGE CHRIST (LOBET 144)

IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES
HEILIGEN GEISTES. AMEN.

ZUM NACHDENKEN

Heute haben wir die Qual der Wahl. Dieser Sonntag trägt viele Namen. Gezählt wird er als 2. Sonntag der Osterzeit; das klingt kalt und mathematisch. Viel besser klingen seine anderen Namen: „Quasimodogeniti“ heisst er nach dem Eröffnungsvers der Heiligen Messe: „Wie neugeborene Kinder verlangt nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst und das Heil erlangt“ (1 Petr 2,2). „Weisser Sonntag“ heisst er nach den Taufkleidern, die die Neugetauften bis heute trugen; die Mädchen unter den Erstkommunionkindern tun das heute noch, mancherorts auch die Jungen, wenn alle Kinder Alben tragen. Oder besser: in diesem Jahr würden sie es gerne tun. An unsere Erstkommunionkinder wollen wir heute besonders denken! Im Heiligen Jahr 2000 kam ein neuer Name hinzu: „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“.

„Quasimodogeniti“ - wie neugeborene Kinder. Die haben es gut! Sie kommen mit dem festen Vertrauen zur Welt, dass man für sie sorgt, so wie es neun Monate lang im Mutterleib geschehen ist. Und in der Regel ist das ja auch so. Freude, Zuneigung, Blicke, Ansprache und Sorge rund um die Uhr, das alles erweckt einen Menschen. Das alles braucht es, denn nicht nur vom Brot allein lebt der Mensch. Wie neugeborene Kinder. Wir Christen dürfen in dem Glauben leben, dass Gott genauso für uns sorgt. Dass unser Leben in ihm geboren ist. Er freut sich über uns. Ja, ich darf glauben, mit meiner Geburt hat er seine Welt verändert, er hat mich zu seiner Aufgabe

gemacht. Und durch seine Geburt in Jesus Christus hat er unsere Welt verändert und seine Liebe hineingelegt.

Der Weiße Sonntag. Wie festlich sehen die Kommunionkinder an ihrem Ehrentag aus. Die weißen Kleider erinnern an das Taufkleid. Die Kinder gehen heute einen ganz grossen Schritt Jesus entgegen. Oder besser: Er kommt ihnen entgegen. Das ist das Geheimnis unseres Glaubens: Gott macht sich auf, uns entgegen. In der Taufe hat er uns angenommen, in der Kommunion schenkt er sich uns immer wieder. Das ist einfach schön! Unser Glaube ist so reich, so bunt, so groß, viel mehr als wir im Glaubensbekenntnis sagen können. Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es! Und so bleiben wir auch immer seine Schüler, dürfen immer Neues entdecken.

„Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“. Barmherzigkeit - was für ein Wort!? Da wird das Herz warm. Im Hebräischen bezeichnet Barmherzigkeit das Innerste und meint den Schoß der Mutter. Was mich im Innersten bewegt, wenn ich Not erblicke, was mich drängt, beizuspringen, zu helfen – auch angesichts von Unrecht, das mir selbst angetan wurde, das ist Barmherzigkeit. So blickt Gott auf uns. Barmherzigkeit ist eine seiner Eigenschaften.

Dürfen wir seine Barmherzigkeit nicht gerade in den österlichen Tagen erfahren? So weit geht Gott. So entgegenkommend ist er. Er lässt den Zweifel des Thomas zu. Stösst ihn nicht weg, sondern zeigt ihm die Wunden, die unsere Unbarmherzigkeit ihm geschlagen haben.

Irgendwo las ich: „Wenn wir bekommen, was wir verdienen, dann ist das Gerechtigkeit. Wenn wir nicht bekommen, was wir verdienen, dann ist das Barmherzigkeit. Wenn wir bekommen, was wir nicht verdienen, dann ist es Gnade.“ Gnädig und barmherzig ist der Herr! Der Sonntag mit den schönen Namen macht uns Betrachtungsangebote im besten Sinn. Sie führen zur Mitte unseres Glaubens.
(nach Georg Bätzing)

LIED: JESUS, WIE SÜSS, WER DEIN GEDENKT (LOBET 192)

+ AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH JOHANNES (20,19-31)

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

LIED DAS GRAB IST LEER (LOBET 146)

Jesus, Du zeigst dem Thomas, die Wunden, die Menschen dir geschlagen haben. Du schlägst nicht zurück, sondern lässt sie strahlen als Zeichen deiner Liebe. Herr, erbarme Dich.

Du bist mit unseren Wunden vertraut. Darum trauen wir Dir und zeigen Dir unsere Wunden. Ja, wir dürfen dir sogar schenken, was uns drückt und kränkt. Denn Du bist barmherzig, siehst nicht auf unsere Verdienste, sondern auf uns als Gottes Kind. Christus, erbarme Dich.

Jesus, mein Bruder und Sohn Gottes. In Dir bin ich geborgen, Hände und Herz sind offen. Deins für mich und meins für Dich. Herr, erbarme Dich.

Seele Christi, heilige mich!
Leib Christi, rette mich!
Blut Christi, tränke mich!
Wasser der Seite Christi, wasche mich!
Leiden Christi, stärke mich!
O guter Jesus, erhöre mich!
Birg in deinen Wunden mich!
Von dir lass nimmer scheiden mich!
Vor dem bösen Feind beschütze mich!
In meiner Todesstunde rufe mich!
Zu dir zu kommen, heiße mich,
mit deinen Heiligen zu loben dich
in deinem Reiche ewiglich! Amen.

Jesus, in Dir erfahre ich den Vater. Mit deinen Worten darf ich zu ihm beten:

VATER UNSER IM HIMMEL....

Jesus, durch deine Liebe sind wir gesegnet. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED KÖNIGIN IN DEM HIMMELREICH (LOBET 266)

Es empfiehlt sich, heute den Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit zu beten.